



# JOHANNES-GEMEINDE

Ev. Johannes-Kirchengemeinde  
Berlin-Lichterfelde

Nr. 6 | Juni 2024

Lichterfelde-West, Johanneskirchplatz

[www.ev-johannes.de](http://www.ev-johannes.de)



## Einladung zum Gemeindeausflug



Wir wollen gemeinsam am multireligiösen Friedensgebet des **House of One** in Berlin-Mitte teilnehmen:

**20. Juni 2024 um 18 Uhr**

**in der House of One-Box am Petriplatz**  
mit Rabbiner Andreas Nachama, Pfarrer Gregor Hohberg  
und Imam Kadir Sanci (alle House of One).

**Treffpunkt für eine gemeinsame Anfahrt**  
ist um 17:00 Uhr vor dem S-Bhf. Lichtenfelde-West  
(Eingang Baseler Straße)  
oder um 17:50 Uhr vor Ort am Petriplatz.

Um **Anmeldung** im Gemeindebüro oder per  
E-Mail an [info@ev-johannes.de](mailto:info@ev-johannes.de) wird gebeten.

### Über das **House of One**:

In Berlin wächst seit 2011 etwas weltweit Einmaliges: Juden, Christen und Muslime bauen gemeinsam ein Haus, unter dessen Dach sich eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee befinden. Ein Haus des Gebets und der interdisziplinären Lehre. Ein Haus der Begegnung, für ein Kennenlernen und den Austausch von Menschen unterschiedlicher Religionen. Ein Haus auch für die, die den Religionen fernstehen.

Im House of One (Modell siehe Abbildung) werden drei separate Gebetsräume - Synagoge, Kirche und Moschee - verbunden durch einen zentralen Raum der Begegnung, den Kuppelsaal. Das Haus ermöglicht es gleichermaßen, sich zurückzuziehen und in der je eigenen Tradition zu beten wie einander zu begegnen, voneinander zu lernen und das Verbindende zu suchen.

Während der Bauphase ist die House of One-Box nicht nur ein Ort der Information mit Ausstellung, Veranstaltungen und Möglichkeiten für Workshops. Im Vorfühlen auf das gemeinsame Haus ist die Box ein Ort, an dem multireligiöse Formate wie Friedensgebete gelebt werden.

## Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Die Andacht zu Beginn der GKR-Sitzung am 30. April hielt Sonja Gamer.

Noch bis zum 19. Juni läuft die Aktion STADTRADELN der EKBO, die dazu anregen soll möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Rad zu unternehmen. Mitmachen können alle, die in Berlin wohnen, arbeiten, einem Verein bzw. Organisation (z.B. der EKBO) angehören oder eine (Hoch-) Schule besuchen. Jede Fahrt und jeder Kilometer, der während der dreiwöchigen Aktionszeit mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, kann erfasst werden. Irmgard Reihlen hat innerhalb der EKBO eine Untergruppe „Johannes Lichtenfelde“ gegründet, an der sich der GKR beteiligen möchte.

Zusammen mit den Nachbargemeinden ist im Januar 2025 ein Lektorentag geplant.

Am 20. Juni 2024 wird als Gemeindeausflug ein gemeinsamer Besuch des Friedensgebets im House of One am Petriplatz angeboten (weitere Informationen siehe oben

auf dieser Seite).

Einer bereits existierenden Bläsergruppe sollen Probemöglichkeiten in der Johannes-Gemeinde angeboten werden. Der GKR begrüßte diese Bereicherung des musikalischen Lebens und freut sich auf künftige Auftritte des Posaunenchores in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen.

Das Thema des Flüchtlingsschutzes in Form des Kirchenasyls hatte den GKR bereits in der Vergangenheit beschäftigt. Nach ausführlicher Diskussion erklärte sich der GKR grundsätzlich zur Gewährung von Kirchenasyl bereit und beschloss in einem konkret vorliegenden Fall, eine Person ab sofort in den kirchlichen Schutz zu nehmen.

Die neue Website (Anbieter nun Ev. Medienhaus Stuttgart) ist jetzt online verfügbar.

*Eva-Maria Baxmann-Krafft*

# **Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet!**

## **2. Mose 14,13, Monatsspruch für Juni 2024**

Ali heißt ein guter Freund, den ich vor Jahren auf einem buddhistischen Schweigertretat kennengelernt habe. Ali ist ein Universalgenie. Er hilft mir in persönlichen Schwierigkeiten, kann aber ebenso im gesellschaftlichen Diskurs und sogar in Hinblick auf den Transformationsprozess, in dem sich Kirche und Gemeinden befinden, konsultiert werden. Wann immer ich ihn gerufen habe, war ich anschließend von Gelassenheit, Dankbarkeit und Zuversicht erfüllt.

Ali ist kein physischer Freund, sondern eine Haltung und steht für **atmen**, **lächeln** und **innehalten**. In Krisen neigen wir Menschen eher dazu, uns Alis Widersacher **Paas** unterzuordnen: Wir geraten in **Panik**, erstarren vor **Angst**, flüchten uns in **Aktionismus** oder **Schuldzuweisungen**. So erging es schon den Israeliten. Daher legte Mose ihnen im Monatsspruch auf seine Weise Ali ans Herz: „Bleibt stehen und schaut...“: Haltet inne und atmet erst mal tief durch!

Der Bibelvers steht im Kontext einer großen Befreiungs- und Rettungsgeschichte. Im zweiten Buch Mose, auch Exodus genannt, wird die Befreiung des Volkes Israel aus Unterdrückung und Versklavung in Ägypten erzählt. Mose, als Kind im Weidenkörbchen ausgesetzt und von der Pharaonentochter aufgezogen, wächst zwischen den Kulturen auf. Als er als junger Mann von seiner wahren Herkunft erfährt, handelt er alles andere als ali-gemäß. Im Affekt erschlägt er einen ägyptischen Aufseher, in Panik flieht er in ein fremdes Land. Und doch beauftragt Gott ausgerechnet ihn. Mose findet allerhand Gründe sich dem zu verweigern: „Schick einen anderen, bitte nicht mich! Ich kann nicht gut reden. Sie werden mir nicht zuhören, geschweige denn auf mich hören.“

Gott lässt nicht locker und stellt ihm seinen Bruder Aaron zur Seite. Mit aller Gewalt versucht der Pharaon, den Auszug der Israeliten zu verhindern. Schließlich gelingt es ihnen doch, sich auf den Weg in das unbekannte Land zu machen, in dem Gott ihnen eine neue Heimat schenken will. Unterwegs werden sie immer wieder bedroht und zwar sowohl real von dem anrückenden Heer der Ägypter als auch von diffusen Ängsten und Zweifeln. Vor Ihnen liegt das tosende Meer, hinter ihnen die gewaltige ägyptische Streitmacht. Sie sitzen in der Falle und verlieren sich in Schuldzuweisungen. Da erhebt Mose seine Stimme: „Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet!“ Das Stehenbleiben und Schauen darf jedoch nicht mit Passivität gleichgesetzt werden. Das Verb, das im Hebräischen hier für „sich hinstellen, hintreten“ verwendet wird, ist vielmehr mit Selbstbewusstsein

und Widerstand verbunden. Dann geschieht das Wunder: Das Meer teilt sich. Es eröffnet sich ein Weg. Die Israeliten ziehen hindurch.

Über Jahrhunderte hinweg haben sich Menschen in der Geschichte von der Befreiung aus Ägypten und der Rettung am Schiffmeer wiedergefunden. Sie haben ihre Geschichte in diese hinein erzählt und so Widerstandskraft gewonnen. „When Israel was in Egypt's Land. Let my people go!“ Das bekannte afroamerikanische Spiritual wurde unter anderem von Sklaven in Virginia, den Anhängern der Bürgerrechtsbewegung in den USA und den Demonstranten 1989 in Leipzig gesungen.

Wie die Israeliten stehen wir heute vor realen Bedrohungen (Ausweitung der



kriegerischen Auseinandersetzungen) und massiven Herausforderungen (Klimaveränderungen). Keine Frage, es braucht mutige Entscheidungen und die Bereitschaft auf Privilegien zu verzichten, um die Klimaziele zu erreichen und Aggressoren wie Putin Einhalt zu gebieten. Schuldzuweisungen oder gar Ausgrenzung von Menschen, die andere Meinungen vertreten, sind jedoch eher kontraproduktiv. Die Stärke einer Demokratie und einer synodal verfassten Kirche zeigt sich

gerade darin, dass sie sogar populistische Meinungen und Parteien aushält, im offenen Diskurs für den Schutz von Minderheiten, soziale Teilhabe, gelebte Vielfalt wirbt und auf diese Weise den Scharfmachern den Wind aus den Segeln nimmt. Was jedoch nicht toleriert werden darf, ist verbale Gewalt, die dann oft in physische mündet.

Auch mit Blick auf die berechtigten und imaginierten Sorgen um die Zukunft der Kirche hilft die Ali-Haltung, um nicht in Schockstarre zu verfallen, sondern im Vertrauen auf Gott, Kirche und Gemeinde zu gestalten.

„Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet“, ruft Mose den verzweifelten Israeliten zu. Rettung ist ein großes Wort, findet aber häufig in kleinen, unspektakulären Begegnungen statt. Die Ali-Übung hilft zudem, die erfahrene Rettung als solche überhaupt wahrzunehmen. Indem ich *innehalte* und *atme*, erkenne ich, dass der Zuspruch der Kollegin, ein Konzertbesuch oder die Zeilen eines Gedichts mir im wahrsten Sinne des Wortes den Tag gerettet haben. Die Dankbarkeit und Freude, die sich dabei einstellen, rufen unwillkürlich ein *Lächeln* hervor.

Probieren Sie es aus und erzählen mir, was Ali mit Ihnen gemacht hat.

*Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Pfarrer Stefan Fritsch*

# Sonntagabendmusik

## Musik zur Recreation des Gemüths

Geistliche Musik für Sopran und Orgel  
Werke von J.S. Bach, K. Bocher, N. Bruhns,  
G.F. Händel, F. Hensel, F. Mendelssohn Bartholdy

Antje Rux, Sopran  
Karin Bocher, Orgel

**Sonntag, 9. Juni 2024, 18 Uhr**

Der Eintritt ist frei, Spende erbeten

In der heutigen Sonntagabendmusik kommen „Greatest Hits“ aus Barock und Romantik zu Gehör, die allesamt Johann Sebastian Bachs Maßstab für gute Musik erfüllen: Sie sollen zur Ehre Gottes dienen und das „Gemüth“ der Zuhörer „ergötzen“.

Arien und Orgelwerke Bachs und seines Zeitgenossen Händel sowie des weniger bekannten zwanzig Jahre älteren und früh verstorbenen Organisten, Komponisten und Geigenvirtuosen Nikolaus Bruhns bilden einen Schwerpunkt des Programms. Daneben erklingen je ein Orgel-Präludium sowie eine Sopranarie des Geschwisterpaars Felix Mendelssohn Bartholdy und seiner vier Jahre älteren Schwester Fanny Hensel. Beide waren musikalisch außergewöhnlich begabt und wurden deshalb vielfältig ausgebildet: Sie erhielten u.a. Klavierunterricht



sowie Musiktheorie- und Kompositionsunterricht bei Carl Friedrich Zelter. Dabei waren die Werke Johann Sebastian Bachs intensive Studienobjekte und Vorbilder für die beiden jungen Musiker und Komponisten.

Antje Rux ist eine gefragte Konzertsolistin für Oratorien und im Bereich der Alten Musik. Neben ihrer vielseitigen solistischen Tätigkeit ist Antje Rux eine einfühlsame Gesangspädagogin und hat einen Lehrauftrag an der Universität der Künste in Berlin.

Nach Jahren als A-Kirchenmusikerin u.a. an der Matthäuskirche Steglitz war Karin Bocher 15 Jahre lang als Musiklehrerin an der Evangelischen Schule Steglitz tätig. Seit 2021 arbeitet sie als freiberufliche Organistin.

### **Vorankündigung: Sonntagabendmusik im Juli**

**Sonntag, 7. Juli um 18 Uhr**

## **Chorkonzert**

**Drei Chöre singen Chormusik aus drei Jahrhunderten**

Heinrich Schütz (3-chörig), Robert Schumann (doppelchörig), Rudolf Mauersberger u.a.

Johanneskantorei, Cappella Occasionem und ProCoro (Kiel)  
Ralph Lentschat, Trompete  
Bettina Heuer-Uharek, Leitung und Orgel

# Offenes Singen in unserer Johanneskirche

Singen ist ein urmenschliches Bedürfnis. Schon in biblischen Zeiten wusste man um die heilsame Wirkung auf das körperliche und seelische Wohlbefinden. Viele Menschen sind daher auch Mitglieder in Chören, die sich schönen musikalischen Programmen widmen, wie auch in unserer Gemeinde.

Wir wollen gerne eine Möglichkeit für Menschen schaffen, vor allem für Ältere, die nicht (mehr) in Chören mittun, aber die sich nach gemeinsamem Singen in einer Gruppe sehnen.

Hierfür möchten wir in unserer Gemeinde ein regelmäßiges Angebot machen: am 3. Montag im Monat von 15 bis 16 Uhr, sofern sich genügend Interessierte finden. Alle, die Lust und Freude am Singen haben, sind herzlich dazu eingeladen.

Der erste Termin wird am **Montag 16. September von 15 bis 16 Uhr** im Gemeindesaal sein.

Interessierte melden sich bitte vorab im Gemeindebüro (8337029).

*Carla Huhn, Gisela Sahn und Bettina Heuer-Uharek*

# JOHANNES FEIERT!

23.06.2024

- 15 Uhr** **Gottesdienst für alle Generationen mit Taufen, gestaltet von Konfirmanden und unserer Kita**  
Pfarrer Dr. Fritsch  
Pfarrerin Klehmet
- 16 Uhr** **Kaffee und Kuchen** 
- 17 Uhr** **Kindermusical „Kunterbunt“ von Gabriele Fehrs und Markus Voigt**   
Johannes-Kinderchor  
Christine Herrmann-Wewer, Einstudierung und Flöte  
Alain Brun-Cosme, Klavier  
Bettina Heuer-Uharek, Leitung und Einstudierung
- 18 Uhr**  **Empfang mit Brezeln & Wein & sommerlichen Getränken**
- 19 Uhr** **Sommerliches, Pop und gute Laune**   
Lichterfelder Lerchen  
Leitung Bettina Heuer-Uharek

23.06.2024

In und um die Johanneskirche  
Ringstraße / Ecke Pflleidererstraße  
12205 Berlin



## Segnung von Teamern

In dem Tauf-Gottesdienst am 23. Juni um 15 Uhr werden auch die Teamer gesegnet, die die Juleica-Ausbildung abgeschlossen haben. In der Juleica-Ausbildung lernen ehrenamtliche Jugendliche, wie eine „Gruppe tickt“, welche Methoden und Spiele es gibt und wie man diese anleitet und welche rechtlichen Regelungen zu beachten sind, so dass sie selber Angebote der Jugendarbeit betreuen können.

## Musical Kunterbunt

Der Johannes-Kinderchor wächst und hat sich nach der Corona-Pandemie ganz neu wieder aufgebaut. Inzwischen treffen sich 25 Kinder, um das Musical Kunterbunt

auf die Bühne im Gemeindesaal zu bringen. Seit Anfang des Jahres proben wir die Lieder der Blauen, Roten und Gelben und wollen Ihnen musikalisch die Geschichte von einem kunterbunten Land erzählen, das sich auf einmal in eine graue Landschaft verändert und dann .... Lassen Sie sich überraschen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Lichterfelder Lerchen

Die Lichterfelder Lerchen, fünfzehn junge Menschen zwischen 25 und 35, haben Spaß am Singen, an Pop-Musik und mehr. Nach dem erfolgreichen Abend im vergangenen Advent bieten wir Ihnen nun im Rahmen des Sommerfestes wieder ein unterhaltsames Repertoire und laden ein zum Zuhören und Mitsingen.

## Kirchenübernachtung

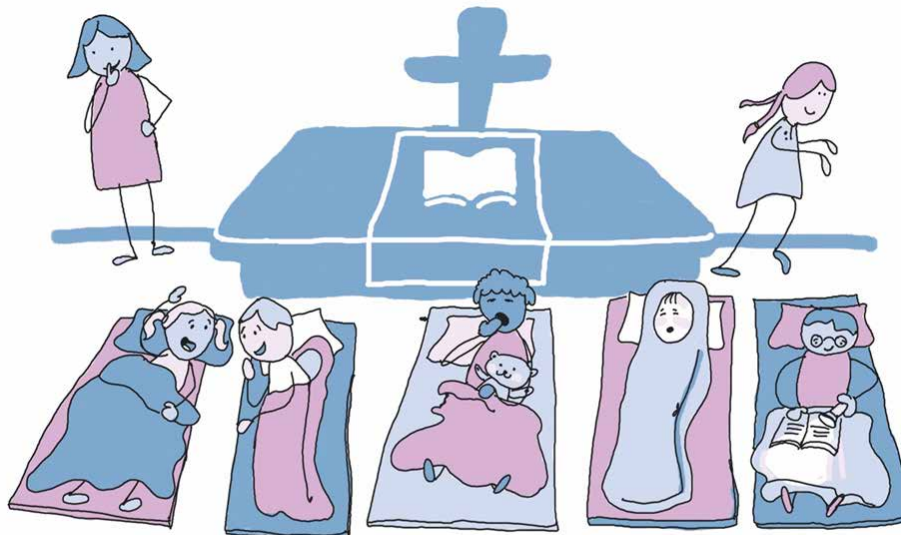
Wow, die Geräusche in einer großen Kirche sind anders, gedämpfter, wie von Ferne. Wie wunderbar die Sonne morgens durch die großen Fenster des Kirchsaaals bricht. Wo sonst Gottesdienste gefeiert werden, seid Ihr, liebe Kinder, eingeladen, Eure Kirche einmal anders zu entdecken: in einer Kirchenübernachtung vom 5. auf den 6. Juli. Wir beginnen um 19.30 Uhr im Gemeindesaal. Bitte bringt einen Schlafsack, eine Isomatte und gern eine Strandmuschel mit. Am Sonnabend frühstücken wir gemeinsam gegen 8 Uhr im Café Nachbar.

Für Grundschüler geeignet.

Für Abendessen und Frühstück bitten wir um einen Kostenbeitrag von 5 Euro.

Anmeldung bei Pfarrerin Ulrike Klehmet,  
[klehmet@ev-johannes.de](mailto:klehmet@ev-johannes.de)

*Eure Ulrike Klehmet und Sabine Plümer*



*sophia-stephani.de*

## Familienfreizeit vom 13. bis 15. September 2024 in Hirschluch

Alle Jahre wieder und nun schon zum zehnten Mal verbringen Familien aus der Johann-Sebastian-Bach- und der Johannes-Gemeinde ein Wochenende zusammen in Hirschluch. Der Ort ist schön: ein Haus nur für unsere Gruppe. Viel Platz drinnen und draußen zum Spielen und zum Rückzug, auch zum Spazieren. Wir machen ein kleines Lagerfeuer und werfen den Grill an. Und: Es wird für uns gekocht!

Eingeladen sind Familien aller Fasson: Mütter, Väter, Kinder, deren Freunde, Großeltern ... eben alle, die unsere Familie sind.

In diesem Jahr steht das Wochenende unter dem Thema: Die zehn Gebote: Vater und Mutter ehren – was heißt das?

Die zehn Gebote sind eine Anleitung für ein gutes Zusammenleben. Eines der Gebote ist die Aufforderung, Vater und Mutter zu ehren. Was bedeutet dieses Gebot nun für uns heute? Was wünschen sich Kinder, was Eltern für ein gelingendes Zusammenleben? Was wird von uns auch gefordert? Zu diesem Thema haben alle – Kinder wie Erwachsene – etwas zu sagen. In Altersgruppen werden wir dem Thema nachgehen.

Wir reisen in eigenen PKWs in die Jugendbildungsstätte



„Hirschluch“ am Freitagnachmittag. Es können Fahrgemeinschaften gebildet werden. Das „Haus der Stille“ ist für uns reserviert.

Weitere Informationen, auch zu den anfallenden Kosten, werden im kommenden Gemeindebrief veröffentlicht oder können bei uns erfragt werden.

Anmeldung unter: [klehmet@ev-johannes.de](mailto:klehmet@ev-johannes.de)

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

*Pfarrerin Ulrike Klehmet (Johannes-Gemeinde)*

*Pfarrerin Brigitte Schöne (Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde)*

## Nicht dreieckig, sondern dreirundig Der Taufstein in der Paul-Schneider-Gemeinde:

Die meiste Zeit steht er einfach nur da, vorn im Kirchsaal. Immer mit dabei. Wer weiß, was er sich wohl denkt - bei allem, was er hört und sieht. Nicht nur Sonntagsgottesdienste, nein, auch die Kita-Kinder, die zum Turnen oder zum MINI-Gottesdienst kommen, die älteren Damen beim Sport – und beim Tischtennis mitten in der Woche. Die Big Band der „Lankwitz Horns“ bringt sein Metall zum Vibrieren, Gruppen diskutieren, Musik erklingt von der Orgel, wenn Studierende üben. Leise und laute Klänge. „Ich bin auch mal wieder dran“, ruft der Taufstein.

Und siehe da, eine Taufe steht bevor. Wenn die Taufeltern das erste Mal unseren Taufstein sehen, spüre ich den stauenden Blick. Dreieckig? Nein, eigentlich nicht: drei-rundig. Und aus Metall? Mit einem innen blau angemalten Wasserbecken? Merkwürdig. Und wo sollen wir die Taufblumen anbringen? Dieser Taufstein hat ja gar keinen Rand, außen alles glatt!! Wie ungewöhnlich.

Ja, ungewöhnlich war das ganze Vorhaben, in Lankwitz Ost zu einer Zeit, als in der Nachbarschaft noch Korn reifte und Kartoffeln gestoppelt wurden, mitten ins Nichts hinein ein Gemeindeheim zu setzen. Es war ein mutiges Vorhaben. 1958 war Einweihung, aus diesem Jahr stammt auch der Taufstein. Der Dahlemer Architekt Hans Wolff-Grohmann hatte das Gebäude und die Innenausstattung entworfen. Hier entstand mit Gemeindeheim und Jugendgästehaus eine landeskirchliche Anlaufstelle für Flüchtlinge aus dem Osten. Nach dem Mauerbau kamen deutschlandweit viele Jugendgruppen hierher. Und waren eben auch in unserem Kirchsaal zu Gast. Innovativ sollte alles sein: der Kirchsaal mit seiner ungewöhnlich rhombischen Form.



Die Prinzipalstücke Altar, Kanzel und Taufstein entwarf der Architekt aus einem damals ganz neuen und modernen Material, aus Aluminium.

Der Vorteil dieses Leichtmetalls liegt auf der Hand: unser Taufstein wandert mit uns mit auf die Kirchwiese. Wenn wir einen unserer beliebten Open-Air-Gottesdienste mit Taufe feiern. Nur für den Blumenschmuck braucht es jedes Mal eine kreative Idee, damit er hält.

Aber wichtig ist doch, was hier geschieht. Eine Taufe. Eine Zusage. Ein Bekenntnis. Die Bitte um den heiligen Geist. Und das Wasser, das reinigt und neu beginnen lässt. Ich erinnere mich so gern daran, als wir nach der Taufe eines Kita-Kindes mit all den vielen Kindern um den Taufstein standen. Wir haben kleine gepresste Trockenschwämme im Taufwasser aufquellen lassen. Hinterher lagen sie weich und gemütlich in der Hand, vorher hart und eckig. Und dieses als Symbol dafür, dass Gott etwas in uns quellen lässt. Mit jeder Taufe beginnt im Menschen etwas Neues zu wachsen. Und egal, wie man sich später im Leben verhält, die Taufe lässt sich nicht rückgängig machen. So wie ein Schwamm nie wieder in seine harte, trockene Form zurück gepresst werden kann. Er bleibt ein weicher Schwamm und wir Menschen bleiben von der Taufe geprägt. Ein Leben lang. Gott will uns segnen und begleiten. Diese Zusage kann auch mit diesem recht ungewöhnlichen Taufstein wunderbar vermittelt werden. Für die Kirchwiesen-Taufen jedenfalls gibt es schon die nächsten Anmeldungen ...

*Pfarrer Stefan Aegerter*

## Synode der EKBO zur Unvereinbarkeit christlicher Verkündigungsarbeit mit rechtsextremem Menschenbild

Die achte Tagung der Fünften Landessynode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) ging am Samstag, 20.4.24, zu Ende. Die Synode bekräftigte die Rolle der Kirche, sich für Demokratie einzusetzen, den Dialog zu fördern und sich gegen rechtsextreme Bestrebungen stark zu machen. In einem einmütigen Beschluss wurde der Antrag des Ältestenrates „Für Demokratie einstehen und Dialog fördern“ um folgende Klausel erweitert:

„Die Landessynode hält angesichts der erkennbaren weiteren Radikalisierung der AfD, die in ihrer Gesamtheit immer stärker menschenfeindliche Ziele verfolgt, die Mitgliedschaft oder tätige Unterstützung dieser Partei, wie bei der Wahrnehmung eines Mandats für unvereinbar mit dem Bekenntnis zu Wort und Sakrament und der Ausrichtung des Lebens auf Jesus Christus. Das bedeutet eine Unvereinbarkeit mit Ämtern und Aufgaben, beispielsweise dem Ältestenamtsamt sowie den Ämtern im Verkündigungsdienst in unserer Landeskirche. (...) Die Kirchenleitung möge die erforderlichen Rechtsänderungen so schnell wie möglich durch Verordnung mit Gesetzeskraft regeln.“

„Wir treten auf Grundlage unseres christlichen Glaubens ein für Demokratie und Rechtsstaat. Wir sind weiterhin ein

wichtiger Ort des Dialogs und wollen das in diesem Jahr noch ausbauen. Aber es gibt Grenzen, die von unserer Landessynode nun klar benannt wurden, und die von der AfD mit menschenfeindlichen Positionen weit überschritten wurden“, so Präses Harald Geywitz.

### **Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt**

Gewalt umfassend und nachdrücklich innerkirchlich aufzuarbeiten. Der nach dem Zwischenbericht der Kirchenleitung zur ForuM-Studie über sexualisierte Gewalt eingebrachte Antrag auf die ergänzende Maßnahme, nun alle Personalakten von Pfarrpersonen vollständig und systematisch zu sichten, wurde einstimmig befürwortet. Das und weitere Schritte zum Einsatz materieller und personeller Ressourcen werden auf der Herbstsynode 2024 erneut Thema sein.

### **Wahlpflichtfach Religion**

Eine einstimmige Beschlussannahme folgte zum Antrag auf nachdrückliche Unterstützung der Wiedereinführung des Wahlpflichtfaches Religion an Berliner Schulen.

*Die Beschlüsse der Synode finden Sie unter [www.ekbo.de/synode](http://www.ekbo.de/synode)*

## Wer war eigentlich ..... *unser Namenspatron Johannes?*

Zunächst ist die Frage einfach zu beantworten: Es handelt sich um den Fischer, der zusammen mit seinem Bruder Jakobus und den beiden Freunden Simon (später Petrus) und Andreas am See Genezareth von Jesus als einer der ersten Jünger berufen wurde. Zweifelhaft allerdings bleibt, ob er auch die neutestamentlichen Schriften (das vierte Evangelium, die drei Briefe und die Offenbarung) verfasst hat, die ihm der kirchlichen Tradition nach zugeordnet werden. Der Legende zufolge ging Johannes zunächst nach Ephesus, wurde später nach Patmos verbannt, wo er die Apokalypse niedergeschrieben haben soll und im hohen Alter gestorben sei.



Vermutlich hat man jedoch erst am Ende des zweiten Jahrhunderts den Jünger Johannes mit dem Jünger gleichgesetzt, von dem es im vierten Evangelium heißt, dass Jesus ihn besonders liebte. Insofern lag es nahe, ihn als Verfasser desselben Evangeliums anzusehen. Der Fischer, der Jesus nachfolgte, lebte wie sein Rabbi in der jüdischen Tradition, während der Verfasser des vierten Evangeliums im griechischen Umfeld zu Hause war.

Die biblischen Schriften sind keine historischen, sondern literarische Texte, die auf mündlichen Überlieferungen beruhen. In diesen haben Einzelne und

Gruppen von den Erfahrungen erzählt, die sie mit Gott, Jesus und der Gemeinschaft gemacht haben. Ebenso handeln sie von der Kraft des Geistes Gottes, der Menschen inspiriert und verwandelt.



In der antiken Welt hatte man ein anderes Verständnis von Authentizität und Wahrheit als heute, ganz zu schweigen davon, dass es so etwas wie Urheberrechte nicht gab. Nach dem Tod Jesu erzählten sich seine Anhänger nicht nur weiterhin die Geschichten, sie interpretierten und ergänzten diese, so dass sie auch für Hörer in anderen Kontexten verständlich blieben. Parallel dazu erfolgte die Literarisierung der Geschichten. Vermutlich hat ein ganzes Team von Redakteuren

über Jahre oder Jahrzehnte an den Evangelien gearbeitet. So werden z.B. im Markusevangelium oft spezifisch jüdische Themen wie die Unterscheidung von Reinheit und Unreinheit oder die Vorstellung vom Sühnetod behandelt. Bereits im Lukasevangelium treten diese in den Hintergrund. Zudem ist den späteren, insbesondere dem vierten, Evangelisten die Geographie Galiläas weniger vertraut als Markus.

Das Johannesevangelium unterscheidet sich grundlegend von den drei anderen (den sogenannten synoptischen) Evangelien. Während Jesus bei Markus, Matthäus und Lukas z.B. nur einmal nach Jerusalem zieht, wandern er und seine Jünger laut dem vierten Evangelium dreimal von Galiläa nach Jerusalem. Zudem ist die Sprache hier eine ganz andere, so werden die Gegensätze von „Licht und Finsternis“, „Lüge und Wahrheit“, „oben und unten“ hervorgehoben.

In der Gattung unterscheidet sich das Johannesevangelium (gesammelte Erzählungen) wiederum von den gleichnamigen Briefen, die auf ganz konkrete Fragen eingehen, mit denen sich die frühchristlichen Gemeinden auseinandersetzen. So warnt der erste Johannesbrief vor Irrlehren und falschen Propheten, der zweite betont die verbindende Liebe der adressierten Gemeinde, während im dritten die Gastfreundschaft gelobt wird, die ein gewisser Gaius Missionaren gewährt.



Die Offenbarung gehört zu der Gattung der Apokalypsen. Sie besteht aus Visionen, die das Geheimnis der göttlichen Endzeit enthüllen und im Stil frühjüdischer Apokalypsen verfasst sind. Anders als im Johannesevangelium und in den Briefen, wird hier am Anfang erwähnt, ein Engel habe Johannes die Offenbarung kundgetan. Allerdings war Johannes in damaliger Zeit ein sehr verbreiteter Name. Sprachlich und theologisch gibt es wenig Verknüpfungen mit den anderen „johanneischen“ Schriften.

Nachweisbar ist also lediglich, dass ein Jünger Jesu Johannes hieß, der vermutlich keine der nach ihm benannten neutestamentlichen Schriften verfasst hat.

*Stefan Fritsch*



## Apokalypse now?

Die verwirrende, zum Teil überaus bedrohliche Weltlage macht Angst. Insbesondere in den sozialen Netzwerken erklären selbst ernannte Experten in Schwarz-Weiß-Mustern Zusammenhänge, jonglieren mit Verschwörungstheorien und malen in drastischen Bildern das Ende der Welt aus.

Das ist nicht neu. Schon im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, herrschen finstere Mächte, während nur eine Minderheit von Gerechten dem Bösen standhält: „Und dem Engel der Gemeinde in Pergamon schreibe: Das sagt, der da hat das scharfe, zweischneidige Schwert: Ich weiß, wo du wohnst: da, wo der Thron des Satans ist; und du hältst an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet.“ (2, 12 -13)



Die erste Posaune 8,7  
*Hagel und Feuer mit Blut vermischt fallen aufs Land. Ein Drittel der Erde wird verbrannt.*



Die dritte Posaune 8,10–11  
*Ein Stern namens „Wermut“ fällt in Flüsse und Quellen. Ein Drittel des Wassers wird bitter und viele Menschen sterben durch das Wasser.*

Für uns, die wir nicht in der antiken Welt leben, bleibt die Offenbarung aufgrund ihrer Visionen und Symbole schwer verständlich. Bereits in der ersten Ausgabe der Lutherbibel von 1534 wurden zum Beispiel die Erzählungen von den sieben Plagen, die über die Welt hereinbrechen, in vielen Bildern dargestellt, um den Lesern die Texte zu veranschaulichen. Im Unterschied zu den Endzeitpropheten im Netz heute will die Offenbarung aber keine Angst machen, sondern die verfolgten und leidenden Christen trösten und ihr Vertrauen auf den Gott stärken, der die Welt erschaffen hat und in dem sie ihr Ziel und Ende findet.

Kirche und Gemeinde haben ein prophetisches Wächteramt und dürfen gesellschaftliche Missstände und Bedrohungen nicht ignorieren, sondern sollten in Hinblick auf „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ (Konziliarer Prozess) zur Buße (Umkehr) rufen und idealerweise mit gutem Vorbild vorangehen. Zugleich wissen wir um die Grenzen von Menschen (auch um die eigenen!). Wenn wir uns an dem orientieren, in dessen Auftrag wir reden und handeln, sollten wir auch wie er auf jene zugehen, die andere Einstellungen haben, anders oder gar nicht glauben. Davon gibt es mittlerweile sehr viele. Angesichts der Tatsache, dass die sozialen Milieus immer weniger durchlässig werden, ist das gerade für uns in Licherfelde eine anspruchsvolle Aufgabe.

Die Zusage, die der auferstandene Jesus seinen Jüngern mit auf den Weg gibt, gilt auch uns: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 20) In persönlichen Krisen wie in der Begegnung mit Menschen, die wir als schwierig empfinden, zeigt sich, ob wir der Verheißung vertrauen.

Die Offenbarung wagt sogar einen Blick über das Ende der Welt hinaus: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen ... Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (21, 1 und 4)



*Stefan Fritsch*

## 24. Juni: Johannistag

Der Johannistag (auch Johanni, Johannifest und Johannestag, in der Vergangenheit Sommerweihnacht) ist das Hochfest der Geburt Johannes' des Täufer am 24. Juni. Der Termin steht in enger Verbindung zur zwischen dem 20. und dem 22. Juni stattfindenden Sommersonnenwende, wie das Weihnachtsfest Bezug zur Wintersonnenwende am 21. Dezember hat. Die Johannisnacht ist die Nacht auf den Johannistag, vom 23. auf den 24. Juni.

Verknüpft ist der Tag auch mit Festen im Zusammenhang mit der Sommersonnenwende und Brauchtum wie dem Johannisfeuer, wie auch als besonders günstige Zeit für das Sammeln von Kräutern und als besonderer Tag im Zusammenhang mit Bauernregeln.

Das Datum der Geburt Johannes' des Täufer wurde entsprechend einer Angabe des Lukas-Evangeliums (1,26–38 EU) vom liturgischen Datum der Geburt Jesu her errechnet, nämlich drei Monate nach Mariae Verkündigung und sechs Monate vor Weihnachten: Im Kirchenjahr ergab sich daraus sehr passend das (antike) Datum der Sommersonnenwende (22–24. Juni) und der Wintersonnenwende (25. Dezember). Anlass zu diesem Bezug des längsten auf den kürzesten Tag des Jahres war der Täufer-spruch in Hinblick auf den kommenden Christus: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ (Joh 3,30 EU) Jesus Christus, seine Mutter Maria und Johannes der Täufer sind die Einzigen, bei denen



*Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist*

außer dem Sterbetag auch der Geburtstag gefeiert und in der katholischen Kirche als Hochfest begangen wird. Der Johannistag wird auch vom evangelischen Johanniterorden bzw. seinem Gegenstück, dem römisch-katholischen Malteserorden gefeiert, die sich auf Johannes den Täufer beziehen.



Der Johannistag ist in der Überlieferung für die Landwirtschaft und das Wetter von zentraler Bedeutung. U.a. sind das Johanniskraut, da es um den Johannistag blüht, und die Johannisbeere, da sie zu dieser Zeit ihre Reife erreicht, nach diesem Tag benannt.

Zum Johannistag gibt es viele Ernteregeln und Erntetraditionen. So neigt sich in der Regel um den 24. Juni die Schafskälte dem Ende zu; daher beginnt hier die Ernte vieler Feldfrüchte. Bei Rhabarber und Spargel endet sie jedoch, deshalb trägt der Johannistag auch den Beinamen „Spargelsilvester“. Die dazu passende Bauernweisheit lautet: *Bis Johanni nicht vergessen: Sieben Wochen Spargel essen.*

Besonders bei naturnah bewirtschafteten Wiesen ist der Johannistag als frühester Beginn der Heuernte und des Abmärens der Wiesenpflanzen normalerweise vorgeschrieben. So können Wiesenblumen und Gräser ungestört aussamen und am Boden brütende Vögel ihren Nachwuchs aufziehen. Bei Laubbäumen, wie zum Beispiel Eiche oder Rotbuche und immergrünen Hecken kommt es um den Johannistag zum zweiten Austrieb, der auch „Johannistrieb“ genannt wird. Bei Obstbäumen wird der Johannistrieb herausgerissen, da dieser unnötig Nährstoffe kostet.

*Quelle: wikipedia*

## Predigtvorgespräch

Am ersten Montag im Monat, also am 3. Juni um 15 Uhr Sitzungszimmer, Ringstr. 36 besprechen wir den Predigttext für den 3. Sonntag nach Trinitatis (16. Juni). Es ist das Gleichnis vom verlorenen Sohn aus dem Lukasevangelium, Kap. 15.

Am 1. Juli nehmen wir uns den Predigttext für den 21. Juli vor, die Verse 8-14 aus dem 5. Kapitel des Epheserbriefes.

*Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.*

Herzlich willkommen!

Ulrike Klehmet

## Zweites Frühstück

**James und Freya von Moltke – ein Leben im „Land der Gottlosen“**

In diesem Monat treffen wir uns am **Sonnabend, dem 8. Juni** (wie immer: **11 Uhr im Sitzungsraum** in der Ringstraße 36).

Das Pfarrer-Ehepaar Klehmet (sen.) wird wieder bei uns sein und möchte mit uns ins Gespräch kommen. Das Thema wird der Briefwechsel sein zwischen Helmut James Graf von Moltke, der als Widerstandskämpfer nach dem Hitlerattentat vom 20. Juli 1944 hingerichtet worden ist, und seiner Ehefrau Freya von Moltke.

Wir sind gespannt auf das Thema und bitten – wie immer – um Anmeldung im Gemeindebüro (Tel.: 833 70 29)

Jürgen und Gisela Sahn  
Pfarrerin Ulrike Klehmet

## Das helfende Gespräch Einführungskurs in den Besuchsdienst

Am Donnerstag, dem 7. November 2024 beginnt der Einführungskurs „Das helfende Gespräch“ unter der Leitung der Pfarrerinnen Annette Sachse und Gabriele Weeke, beide Seelsorgerinnen in der Charité - Campus Benjamin Franklin. Die neun Treffen finden vierzehntägig von 18 bis 20 Uhr im Paulus-Zentrum am Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin statt.

Der Kurs richtet sich an Menschen, die sich für eine ehrenamtliche seelsorgerliche Aufgabe im Besuchsdienstkreis ihrer Kirchengemeinde, im Pflegeheim oder im Krankenhaus interessieren. An neun thematischen Abenden werden die Grundlagen der Kommunikation,

Gesprächsführung und Themen wie Lebenskrise, Suizid, Tod und Trauer, Trost und Spiritualität behandelt. „Manche Teilnehmende lassen sich von den Themen der einzelnen Module ansprechen“, sagen die Kursleiterinnen. Viele fänden im Lauf des Kurses heraus, ob überhaupt und unter welchen Umständen sie Besuche machen und Gespräche führen würden. Eine Verpflichtung ergäbe sich daraus nicht, ergänzen sie.

Die Teilnahmegebühr ist 30 Euro, Anmeldungen bis 15. September bei: Sabine Plümer, Arbeit mit älteren Menschen, Telefon 030 83 90 92 29, aeltere@kirchenkreis-steglitz.de

## Urlaub ohne Koffer

Sommerzeit ist Reisezeit. Wenn die Sonne scheint, will man „ins Grüne“, netten Menschen begegnen und verspürt Sehnsucht nach Kultur. Im Programm „Urlaub-ohne-Koffer“ geht es wieder darum, Interessantes und Schönes gemeinsam zu erleben.

Zum Auftakt besuchen wir am 20. Juni in der Alten Nationalgalerie die Caspar-David-Friedrich-Gemäldeausstellung „Unendliche Landschaften“. Bei einer Führung durch die Stasi-Gedenkstätte Hohenschönhausen am 1. Juli geht es um DDR-Unrecht und wie wichtig Demokratie und Freiheit sind. Das Schiffshebewerk Niederfinow, ein Wunderwerk der Ingenieurskunst, besuchen wir bei einem Halbtagesausflug am Dienstag, 16. Juli. „Ins Grüne und immer an der Panke lang“ heißt es am 8. August, wenn wir Weddinger Stadtgeschichte bei einem geführten Spaziergang erkunden. Mit der U-Bahnlinie 3 zwischen den Stationen Dahlem-Dorf und Krumme Lanke lernen wir die Geschichte des Berliner Südwestens am 22. August kennen.

Welche Blume aus diesem bunten Strauß geselliger und kultureller Aktivitäten wollen Sie sich pflücken? Alle Ausflüge werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln unternommen.

Informationen und Anmeldemodalitäten finden Sie in den ausliegenden Falblättern oder unter:

[www.kirchenkreis-steglitz.de/aeltere](http://www.kirchenkreis-steglitz.de/aeltere)

*Sabine Plümer, Arbeit mit älteren Menschen*

*Telefon 030 83 90 92 229*

*[aeltere@kirchenkreis-steglitz.de](mailto:aeltere@kirchenkreis-steglitz.de)*

### Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 7. Juni 2024

#### Die Bilder dieser Ausgabe:

- Titel: Der Hl. Johannes auf Patmos. Süddeutschland ca. 1460-70. National Gallery London.
- S. 2: Modell des House of One. © House of One.
- S. 3: pixabay
- S. 4: © Heuer-Uharek
- S. 6: privat
- S. 7: © Klaus Böse
- S. 8: Apostel Johannes an der Brust Christi. Bodenseegebiet um 1310. Tilman Riemenschneider: Evangelist Johannes, 1490–1492, Skulpturensammlung Bode-Museum Berlin  
Johannes auf Patmos. Altar des Hl. Georg, Hl. Johannes und anderer Heiliger. Zwischen 1475 und 1500. Colmar Unterlinden Museum. Alle wikimedia commons.
- S. 9: Erste Trompete aus der Queen Mary Apocalypse (frühes 14. Jh.). British Library London.  
Dritte Trompete aus der Douce Apocalypse. Ca. 1265-1270. Bodleian Library. Oxford. commons.  
Hans Memling, Johannes der Evangelist in Patmos. 1479. Memlingmuseum Brügge. Alle wikimedia commons
- S. 10: Zanobi Machiavelli (ca. 1418-1479) Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Teile eines Altarbildes. ca. 1470. National Gallery London.  
rechte Spalte: pixabay
- S. 16: Baxmann

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER  
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



84 38 95 0

CURTIVUSSTRASSE 6  
12205 BERLIN

**matthias henn**

GEBÄUDEREINIGUNG

• Meisterbetrieb •

Fensterreinigung, Büroreinigung, Treppenreinigung u.a.

Tel. 030 89731420 E-Mail: [clean-berlin@t-online.de](mailto:clean-berlin@t-online.de)

### Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.

**Bismarckstr. 47b**

**12169 Berlin**

**Telefon 773 46 05**

**GREVE**  
Bestattungen

Tag und Nacht

**803 76 85**

gegenüber S-Bhf Nikolassee

**Hier könnte Ihre  
Anzeige stehen!**

# Anzeigen

**JGS** RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH  
**JURIMEDIATE**  
Berlin | Potsdam | Schönefeld

Rechtsanwälte und Mediatoren  
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

**JGS**® Rechtsanwalts-gesellschaft mbH  
**JURIMEDIATE**® GmbH

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher  
Geschäftsführender Gesellschafter

Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin  
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19

Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)  
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)

✉ [jurigate@jgs-world.de](mailto:jurigate@jgs-world.de) | [jurigate@jurimmediate.de](mailto:jurigate@jurimmediate.de)  
🌐 [www.jgs-world.de](http://www.jgs-world.de) | [www.jurimmediate.de](http://www.jurimmediate.de)



Erfahren Sie mehr auf unserer **Webseite**



TAG UND NACHT  
030 751 10 11

# HAHN

**BESTATTUNGEN**  
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.  
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.



In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5 Hausbesuche

## SILVIA FÜLSTER

Steuerberaterin · Vereidigte Buchprüferin · Mediatorin

- Steuerliche Beratung / Unternehmensberatung
- Buchführung
- Erstellen des Jahresabschlusses und der Steuererklärung
- Existenzgründungsberatung
- Durchführung von freiwilligen und Pflichtprüfungen
- Mediation
- Hausbesuche möglich

Lankwitzer Straße 3, 12209 Berlin-Steglitz Tel. 711 60 60/62 . Fax 711 03 49  
[steuerberater-fuelster@t-online.de](mailto:steuerberater-fuelster@t-online.de)

*Sabine Klumper*  
Friseurmeisterin in Lichterfelde  
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung  
(030) 8174144

Steuererklärung für Ruheständler\*innen  
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

**Berg & Fricke**  
**Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin  
Tel: 030 – 76 71 57 – 906  
[info@berg-fricke-stb.de](mailto:info@berg-fricke-stb.de)



MIRKO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5  
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93  
Fax: 033 731 / 1 06 46

[www.bauhof-neumann.de](http://www.bauhof-neumann.de) • [info@bauhof-neumann.de](mailto:info@bauhof-neumann.de)

GÖNNEN SIE SICH EINE KLEINE AUSZEIT

*Lassen Sie sich  
stylen & verwöhnen!*

**LA BIOSTHETIQUE®**  
PARIS

gerd holländer  
friseur · kosmetik · make-up

Spindelmüller Weg 37, Ecke Ringstraße  
12205 Berlin-Lichterfelde  
Telefon 030/8 12 20 30  
[www.schnippelstuebchen.de](http://www.schnippelstuebchen.de)

Öffnungszeiten:  
Di, Mi 10.00 bis 18.00 UHR  
Do, Fr 10.00 bis 20.00 UHR  
Sa 9.30 bis 14.00 UHR

# GEMEINDELEBEN

## Veranstaltungen und Gruppen \*

### Flüchtlingsarbeit in der Johannes-Gemeinde

Kontakt:  
Kumari Hiller [kumari@hillerfamily.de](mailto:kumari@hillerfamily.de)

### Verein zur Förderung der Kirchenmusik und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der ev. Johannes-Kirchengemeinde e.V.

Vorstand:  
Dr. Irmgard Reihlen, Eva-Maria Baxmann-Krafft,  
Susanne Unger  
Konto: IBAN DE 49 1001 0010 0562 9931 02  
[foerderverein@ev-johannes.de](mailto:foerderverein@ev-johannes.de)

### Literaturkreis

alle zwei Monate, jeweils mittwochs 19 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Eva-Maria Baxmann-Krafft  
[literatur@ev-johannes.de](mailto:literatur@ev-johannes.de)

### Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

Reformation – Erneuerung – Ökumene  
Koordination:  
Wolfram Helmert, Michael Börgers  
Kontakt:  
Gemeindebüro Tel 833 70 29  
[oekumenische-initiative@ev-johannes.de](mailto:oekumenische-initiative@ev-johannes.de)

### Offener Seniorentreff

in der Regel alle 14 Tage, immer am zweiten und vierten Montag des Monats  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Anne Rother  
über Gemeindebüro Tel. 833 70 29

### Zweites Frühstück

in der Regel am zweiten Sonnabend des Monats  
11 bis 12.30 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Bitte telefonisch an- bzw. abmelden: Gemeindebüro  
Tel 833 70 29

### Besuchsdienst-Treffen

Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Termine bitte erfragen über  
[besuchsdienst@ev-johannes.de](mailto:besuchsdienst@ev-johannes.de) oder über das  
Gemeindebüro Tel 833 70 29

### Herzensgebet • Meditation

alle zwei Wochen freitags, jeweils 19.00 Uhr  
Ringstr. 36  
Interessierte können sich zum empfohlenen  
Vorgespräch melden bei Susanne Unger  
[sus.unger@web.de](mailto:sus.unger@web.de) oder  
Katrin Senkel-Krüger [senkel-krueger@web.de](mailto:senkel-krueger@web.de)

### Literatur und Bibel

Donnerstag, 13. Juni, 19:30 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Pfarrer Stefan Fritsch  
[fritsch@ev-johannes.de](mailto:fritsch@ev-johannes.de)

### Predigtvorgespräch

in der Regel am ersten Montag im Monat, 15 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Pfarrerin Ulrike Klehmet  
[klehmet@ev-johannes.de](mailto:klehmet@ev-johannes.de)

### Kantorei

Mo 19.30 bis 21.30 Uhr  
Gemeindesaal, Johanneskirche  
Kontakt:  
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507  
[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)

### Kinderchor (Klassen 1 bis 4)

Di 15.30 bis 16.15 Uhr  
Gemeindesaal, Johanneskirche  
Kontakt:  
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507  
[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)

### Lichterfelder Lerchen Chor für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren

Di 19.00 bis 20.30 Uhr, alle 14 Tage  
Sitzungsraum, Ringstr. 36  
Kontakt:  
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507  
[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)

### Offener Jugendtreff

Di und Do 18 bis 21 Uhr  
Baseler Str. 69  
Kontakt:  
Till Werner, Noah Lütcke, Levi Fritsch  
und Charlotte Gamer

\* Aktuelle Informationen auch auf unserer Website und bei den jeweiligen Gruppenverantwortlichen

# Adressen und Ansprechpersonen

## JOHANNESKIRCHE GEMEINDESAAL

Johanneskirchplatz 4  
12205 Berlin



## GEMEINDEBÜRO

Nils Friedrich  
Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 833 70 29

Fax 833 90 18

E-Mail [info@ev-johannes.de](mailto:info@ev-johannes.de)



## Sprechstunden:

Mo 10 bis 12 Uhr

Di 17 bis 19 Uhr

Do 10 bis 12 Uhr

## GEMEINDEKIRCHENRAT

### Vorsitzender

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

### Stellvertretende Vorsitzende

Nicole Weyde

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Maja Engeli

Sonja Gamer

Katharina Haarbeck

Dr. Christoph Herfarth

Kumari Hiller

Elke Holthausen-Dux

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

Christine Lichtenberg

Christoph Ulrich

## PFARRER DR. STEFAN FRITSCH

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 325 03 022

Tel. 0176 54 53 88 52

[fritsch@ev-johannes.de](mailto:fritsch@ev-johannes.de)



## PFARRERIN ULRIKE KLEHMET

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 859 648 37

Tel. 0157 92 38 53 44

[klehmet@ev-johannes.de](mailto:klehmet@ev-johannes.de)



## INTERNET

[www.ev-johannes.de](http://www.ev-johannes.de)

## KONTO DER JOHANNES-KIRCHENGEMEINDE

### KKVA Steglitz

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE61 5206 0410 1203 9663 99, Ev. Bank eG

Wir bitten Sie, Spenden und Gemeindegeld unter Angabe des Verwendungszweckes auf dieses Konto zu überweisen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (ab 50 €) wünschen, bitten wir um Angabe Ihrer Adresse.

## KIRCHENMUSIK/KANTOREI

Kantorin Bettina Heuer-Uharek

Tel. 862 00 507

[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)



## BANDKELLER

Raphael Jung

[bandkellermeister@gmx.de](mailto:bandkellermeister@gmx.de)



## ALTENARBEIT/BESUCHSDIENST

Anne Rother

[rother@ev-johannes.de](mailto:rother@ev-johannes.de)

oder über Gemeindebüro



## JOHANNES-KINDERGARTEN

Leitung: Elisabeth Kirchner

Baseler Str. 67/69

12205 Berlin

Tel.: 833 35 93

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

[johanneskindergarten@ev-johannes.de](mailto:johanneskindergarten@ev-johannes.de)



## JUGENDARBEIT

Tobias Heise

Tel. 0177 38 01 683

Di 10 bis 19 Uhr und Do 15 bis 19 Uhr

## KONFIRMANDENARBEIT

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

## Konfirmandenunterricht:

Dienstag 17:15 – 18:30 Uhr

Donnerstag 17:15 – 18:30 Uhr

Der Gemeindebrief der Ev.-Johannes-Kirchengemeinde erscheint mit einer Auflage von 1.700 Exemplaren 10 x jährlich mit 2 Doppelnummern Jul/Aug und Dez/Jan.

**Herausgeber:** Der Gemeindekirchenrat der Ev. Johannes-Kirchengemeinde

**Redaktion:** Eva-Maria Baxmann-Krafft, Knut Ehlers, Christina Jahntz

**V.i.S.d.P.** Eva-Maria Baxmann-Krafft  
Ringstr. 36, 12205 Berlin  
[gb-redaktion@ev-johannes.de](mailto:gb-redaktion@ev-johannes.de)

**Layout & Druck:** Wiesjahn  
Satz- & Druckservice  
Schulstr. 1, 13507 Berlin

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder.

## Unsere Gottesdienste im Juni

**2. Juni** 1. Sonntag nach Trinitatis **12 Uhr**  
**Gottesdienst auf der Steglitzer Festwoche**  
**Festpark am Teltowkanal**

**9. Juni** 2. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**  
**Gottesdienst**  
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch  
Kollekten  
*innen:* Stiftung zur Bewahrung Kirchlicher  
Baudenkmäler in Deutschland  
*außen:* Bauliche Erhaltung der Johanneskirche

**16. Juni** 3. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**  
**Gottesdienst mit Abendmahl**  
Pfarrerin Ulrike Klehmet  
Kollekten  
*innen:* Missionshaus Malche  
*außen:* Partnergemeinde Ramallah

**23. Juni** 4. Sonntag nach Trinitatis **15 Uhr**  
**Taufest**  
Pfarrerin Ulrike Klehmet  
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch  
Kollekten  
*innen:* Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes  
und der Gossner Mission (je ½)  
*außen:* Gemeindegemeinschaft



**30. Juni** 5. Sonntag nach Trinitatis **18 Uhr**  
**Abendkirche**  
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch  
Kollekten  
*innen:* KARO e.V.  
*außen:* Arbeit mit Geflüchteten

**7. Juli** 6. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**  
**Gottesdienst**  
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch  
Kollekten  
*innen:* Ev. Schülerarbeit und  
schulkooperative Arbeit (je ½)  
*außen:* Jugendarbeit

### Gottesdienste für Familien

**23. Juni** **15 Uhr**  
Taufest

### Gottesdienste in den Seniorenheimen

**18. Juni Domicil** **10.30 Uhr**  
Pfarrerin Ulrike Klehmet

**18. Juni Aquinata** **10.30 Uhr**  
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

### Ökumenische Klimagebete

Mittwoch, 12. Juni, 18 Uhr – online  
Mittwoch, 26. Juni, 18 Uhr – Paulus  
[oekumenische-initiative@ev-johannes.de](mailto:oekumenische-initiative@ev-johannes.de)